

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Spieler

Iffland, August Wilhelm

Leipzig, [1879]

Auftritt XI

[urn:nbn:de:bsz:31-90004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90004)

Lieutenant. Marie, wenn Du ihm folgst, wenn Du selbst Deine Ehre zweideutig machst — was soll die Welt von Dir und mir denken? Aus Dir weint weichliche Liebe — aus meinen alten Augen drängen Ehre und Tugend heiße Tropfen herab — Du hörst mich nicht? Nun, so haue denn Dein Heil auf Spielergelübde, gib mir Dein Kind, und laß mein Herz brechen über dem Verlust Deiner Ehre!

Hr. v. Wallensfeld. Nein, Marie! Lebe wohl! (Er geht; in dem Begegnet ihm Karl.)

Achter Auftritt.

Karl. Der Adjutant. Vorige.

Karl. Da sind sie Alle. Da ist der Vater —

Hr. v. Wallensfeld (hebt ihn an sich). Karl!

Karl. Und der da, ist der Großvater.

Hr. v. Wallensfeld (will gehen).

Adjutant. Wo hin wollen Sie, mein Herr?

Hr. v. Wallensfeld. Ich weiß es selbst nicht.

Adjutant. Sie werden nicht fortgehen. Sie begleiten mich zum Herrn Kriegsminister.

Hr. v. Wallensfeld. Weshalb?

Adjutant. Ordre! Ich verlasse Sie nicht mehr. — Und Sie sind der Herr Lieutenant Stern?

Lieutenant. Ja.

Adjutant. Geben Sie mir Ihren Degen.

Lieutenant. Bin ich Arrestant?

Adjutant. Ja.

Lieutenant. Weshalb?

Adjutant (zuckt die Achseln).

Hr. v. Wallensfeld. Ah bei Gott, es ist der würdigste Mann, der den Degen des Monarchen trägt.

Lieutenant. Ihre Ordre, mein Herr.

Adjutant. Sie haben Zweifel? —

Lieutenant. Ich suche Zweifel.

Adjutant. Hier ist die Ordre. (Zeigt sie.)

Lieutenant (liest, giebt sie zurück, schlägt mit der Hand vor die Stirn, macht den Degen los). Hier ist mein Degen. (Wiß den Degen hinlegen, behält ihn aber noch.) Zwar kostete es mir bei Wunden einige tiefe Risse in die Haut! weil ich dich nicht hergeben

wollte; zwar wurde er mir noch niemals abgefordert —
 indeß — da ist er.

Adjutant (zum Herrn von Wallensfeld). Gehen wir, Herr
 Baron!

Fr. v. Wallensfeld. Nur ein Wort noch zu diesen — (Zur
 Frau von Wallensfeld.) Vergiß mich! — sei Wittwe; aber ver-
 achte mich nicht! (Er führt Karln zu ihr.) Bleib bei Deiner
 Mutter. Gott mit Euch Allen! — Kommen Sie Herr
 Adjutant. (Sie gehen.)

Zwölfter Auftritt.

Frau von Wallensfeld. Lieutenant. Karl.

Karl. Wo geht denn der Vater hin?

Fr. v. Wallensfeld. Vater! lieber Vater! — (Sie wirft sich
 an seine Brust.)

Lieutenant (zu ihr). Keinen Mann! Keine Ehre! (Er faßt
 an seine Seite.) Und ich keinen Degen! Zurückgestoßen von
 Staat und Menschheit, was bin ich denn noch? (Er sieht das
 Kind an.) Großvater! ja, diese Charge hat die Natur ge-
 geben, und kein Reglement darf sie antasten. Komm, Karl,
 (er zieht ihn zu sich) wir wollen mit einander spielen.

Karl. Lieber Großvater, ich möchte gern mit Deinem
 Degen spielen, nun hast Du ihn aber weggegeben.

Lieutenant. Ach, Marie! Das ist schmerzhaft! (Bestig.)
 Keinen Degen mehr! Eine Schaufel will ich nehmen, und
 den Boden umgraben, zur Nahrung für Dich und Dein
 Kind. Das ist eine nützliche, gesegnete Armatur.

Karl. Sei nicht böse, lieber Großvater.

Lieutenant. Junge, lerne das Feld graben, Korn bauen,
 erwirb Dir Brod, ein Dach und Frieden hier, hier! (Auf
 das Herz deutend.) Der übrige Land, um den die Menschen
 sich balgen, ist nicht werth, daß Du Deine Hand darnach
 ausstreckst.